

DRK - Kindertagesstätte

Clara Schröder Str. 42

48268 Greven

in Trägerschaft:

**Deutsches Rotes Kreuz
Ortsverein Greven e.V.**



DRK Kindertagesstätte * Clara Schröder Straße 42 * 48268 Greven

**Konzeption der DRK-Kindertagesstätte „Mit Herz und Hand“, Greven
Zertifiziertes Familienzentrum**

Telefon: 02571-952520

Fax: 02571-952519

Email: drk-kindertg@osnanet.de

Homepage: www.drk-kita-greven.de

Ansprechpartner:

Peter Willnowski, Leiter

Liliana Castanheira, Leiterin

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 07:00 – 17:00 Uhr

Träger der Einrichtung

DRK-Ortsverein Greven

Alte Bahnhofstr. 56

48268 Greven

Telefon: 02571-952430

Ansprechpartner: Herr Roland Post, Vorsitzender

Büro: Frau Jutta Kerpen

Öffnungszeiten: Mo. und Mi. 09:00 – 11:00 Uhr

Do. 16:00 – 19:00 Uhr

Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellung der Einrichtung

- 1.1. Historische Entwicklung**
- 1.2. Leitgedanken des DRK in Bezug auf unsere pädagogische Arbeit**
- 1.3. Personal/ Teamarbeit**
- 1.4. Zusammenarbeit mit Eltern/ Erziehungsberechtigten**
- 1.5. Familienzentrum- Qualitätsentwicklung als Familienzentrum-
Unsere Kindertagesstätte ist ein Familienzentrum**

2. Konzeptionelle Arbeit

- 2.1. Der situationsorientierte Ansatz in unserer DRK-Kita, Greven**
- 2.2. Situationsorientierter Ansatz nach Armin Krenz (*1952)**
- 2.3. Die Bedeutung des freien Spielens in unserer Kita**
- 2.4. Partizipation in der Kita**
- 2.5. Alltagsintegrierte Sprachförderung**
- 2.6. Inklusion**
- 2.7. Motorische Förderung**
- 2.8. Gesunde Ernährung**
- 2.9. Vorschulgruppe „Indianerkinder“**

1. Vorstellung der Einrichtung

1.1. Historische Entwicklung

Unsere DRK-Kita Greven, wurde im Juli 1996 eingeweiht und am 01.08.1996 begann der Dienstbetrieb für unsere Mitarbeiter. Diese arbeiteten bis zum 19.08.1996 aktiv an der Raumgestaltung der Einrichtung mit. Über zwei Wochen verteilt kamen dann endlich unsere Kinder in die Einrichtung. In der Ursprungsplanung bestand unsere Kita aus vier Gruppen und sah die Betreuung von 90 Kindern im Alter von 0,4 – 6 Jahren vor.

Zu diesem Zeitpunkt bestand die Einrichtung aus zwei Regelgruppen mit je 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren, 1 Tagesstätten Gruppe aus 20 Kinder im Alter von 3-6 Jahren, davon 5 Übermittagskinder und einer kleinen altersgemischten Gruppe mit 15 Kindern im Alter von 0,4-6 Jahren, davon 7 Kinder in der Übermittagsbetreuung. Später wurden in einer extra Hortgruppe fünf Schulkinder gepflegt und betreut bis die Schulkinderbetreuung an die Schulen übertragen und die Hortgruppen aufgelöst wurden.

2009 zeichnete sich ein erheblicher Bedarf an U3 Plätzen in Greven ab. In einer Planungs- Neu- bzw. Umbauphase bis 2011 änderte sich die Struktur in unserer Einrichtung wie folgt:

- eine Integrative Tagesstätten-Gruppe mit 20 Kindern von 3-6 Jahren
- eine Tagesstätten-Gruppe mit 20 Kindern von 2-6 Jahren (davon 6 U3 Kinder)
- eine Tagesstätten-Gruppe mit 20 Kindern von 2-6 Jahren (davon 6 U3 Kinder)
- eine Tagesstätten-Gruppe mit 10 Kindern von 0,4-3 Jahren

Aufgrund der großen Nachfrage an Ü3 Plätzen wurde in 2017 eine fünfte Tagesstätten-Gruppe eröffnet, nachdem seit 2012, zwölf Kinder Ü3 in einer Notgruppe betreut wurden.

Wir haben somit eine aktuelle Belegung (2019/2020) von 104 Kindern, einschließlich der seit 1997 kontinuierlichen Überbelegungen. Davon sind 68 Kinder in der Mittagsbetreuung:

- Lila Gruppe mit 23 Kindern von 3-6 Jahren (integrativ)
- Rote Gruppe mit 24 Kindern von 3-6 Jahren (integrativ)
- Gelbe Gruppe mit 23 Kindern von 2-6 Jahren (davon 6 U3 Kinder)
- Blaue Gruppe mit 23 Kindern von 2-6 Jahren (davon 6 U3 Kinder)
- Grüne Gruppe mit 11 Kindern von 0,4-3 Jahr

1.2. Leitgedanken des DRK in Bezug auf unsere pädagogische Arbeit

Unsere DRK-Kindertageseinrichtung ist ein sozialer Dienstleister und bietet bedarfs- und nachfragegerechte Angebote für Kinder und ihre Familien an. Sie soll für die Kinder ein Ort der Geborgenheit sein, an dem wir Gemeinsamkeit erleben. Wir lernen füreinander da zu sein, gemeinsam Dinge zu entwickeln, Entscheidungen zu treffen und jeden mit seinen Stärken und Schwächen zu sehen und zu akzeptieren.

Ein wichtiges Ziel unserer Arbeit ist es, uns die jeweilige Lebenssituation der einzelnen Kinder stets bewusst zu machen.

Wir wollen den Kindern helfen, sich in der Gemeinschaft zurecht zu finden. Jedem Einzelnen alle erdenklichen Hilfen zukommen zu lassen und es entsprechend seiner Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse zu führen und zu fördern. Dabei greifen wir Situationen auf, die für die Kinder von Bedeutung sind. Das friedfertige Zusammenleben unterschiedlicher Menschen unabhängig von Staatsangehörigkeit, Religion, sozialer Stellung, politischer Überzeugung oder den besonderen körperlichen und geistigen Bedingungen ist ein weiteres Ziel unserer Arbeit.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und uns ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine familienergänzende Erziehung.

Unsere Kita ist eine konfessionsfreie Einrichtung. Im Vordergrund unserer Erziehung steht das Miteinander und Füreinander. Die Grundgedanken unserer pädagogischen Konzeption sind Partizipation und Demokratie. Wir leisten gute pädagogische Arbeit und fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder, wobei wir vielfältige Erfahrungs- und Lernräume schaffen.

Wir bieten familienergänzende und familienunterstützende Erziehung, Bildung und Betreuung mit dem Schwerpunkt der alltagsintegrierten Sprachförderung. Den Eltern wird eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung angeboten.

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an einer rein humanitär ausgerichteten Zielsetzung. Unsere Kindertageseinrichtung ist eingebunden in eine weltweite Gemeinschaft von Menschen, die sich alle dieser Ziele verpflichtet fühlen.

Wir, die DRK-Kindertagesstätte in Trägerschaft des Ortsvereines Greven, entwickeln die Qualität unseres Angebotes kontinuierlich weiter und stellen uns dem Wettbewerb vor Ort.

Wir sind vernetzt mit einer Vielzahl von Arbeitsfeldern für Menschen jeden Alters und in unterschiedlichen Lebenssituationen und sind in der Lage eine Vielzahl von Hilfen externer Institutionen zu vermitteln.

Auch bieten wir Raum für ehrenamtliches Engagement und fördern dieses, wie zum Beispiel die enge Zusammenarbeit mit unserem DRK-Förderverein e.V. der Kita.

1.3. Personal/ Teamarbeit

In unserer Kindertageseinrichtung arbeiten engagierte, gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich kontinuierlich durch Fortbildungen weiterqualifizieren. Wir arbeiten in Teams vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl unserer Kinder und ihren Familien zusammen. Unser Verhältnis zueinander ist geprägt von Gleichwertigkeit und Wertschätzung. Eventuelle Konflikte und Kritik sehen wir als Chance, unsere Arbeit kontinuierlich zu verbessern und weiterzuentwickeln. Unsere Einrichtung beteiligt sich in der sozialpädagogischen Ausbildung des Berufsnachwuchses, indem wir Lernfelder in der Praxis zur Verfügung stellen.

Um die Effektivität unserer pädagogischen Arbeit zu gewährleisten, ist uns konstruktive, intensive Teamarbeit sehr wichtig. Die Teamzeiten sind fest im Dienstplan integriert.

Die Gruppenmitarbeiter jeder Gruppe treffen sich regelmäßig zur Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit. Jeden ersten Montag im Monat findet eine Teambesprechung aller Mitarbeiter statt. Inhalt dieser Teambesprechungen ist: Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit und Fallbesprechungen.

Dreimal jährlich treffen wir uns zu einer ganztägigen Teamtagung. Hier nehmen wir uns Zeit, konzeptionelle Dinge zu überdenken und intensiv zu erarbeiten.

Außer den festgelegten Teamzeiten legen wir Wert darauf, uns Zeit für klärende Gespräche zu nehmen.

1.4. Zusammenarbeit mit Eltern/ Erziehungsberechtigte

Da die Wirksamkeit der gemeinsamen Erziehung von Elternhaus und Kindertageseinrichtung wesentlich davon abhängig ist, ob sie von den Eltern mitgetragen wird, besteht seitens der Einrichtung das Interesse daran, einen guten Kontakt zu den Eltern anzustreben und ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Bereits im Anmeldegespräch ist es uns wichtig, den Eltern in Ruhe unsere Konzeption vorzustellen und wichtige Dinge, die die Lebenssituation des Kindes betreffen, zu besprechen. So können sich die Eltern bereits im Vorfeld überlegen, ob sie sich mit den Grundgedanken unserer Konzeption identifizieren können. An Schnuppernachmittagen findet ein erstes Kennenlernen zwischen Kinder und Erziehern/innen in der jeweiligen Gruppe statt. An diesem Tag besprechen wir mit den Eltern alle wichtigen Informationen.

Für eine gute, reibungslose Eingewöhnung ist es unbedingt notwendig, dass die Eltern ihre Kinder in dieser sensiblen Phase begleiten. Die Dauer dieser Eingewöhnung gestaltet sich individuell.

Weiter ist es uns wichtig, mit den Eltern im regelmäßigen Kontakt zu stehen.

Hierzu bieten wir an:

- tägliche Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche/Entwicklungsgespräche in regelmäßigen Abständen
- Gespräche mit Eltern in Zusammenarbeit mit verschiedensten Institutionen
- Gruppenelternabende, Nachmittage auf Gruppenebene oder gruppenübergreifend
- gemeinsame Feste

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und uns ist eine der dringlichsten Voraussetzungen für eine familienergänzende Erziehung. Ein wichtiges Ziel ist es, eine bestmögliche Entwicklung der Kinder zu gewährleisten. Dieses kann auch beinhalten, dass auch externe Stellen, wie die Frühförderstelle, Erziehungsberatungsstelle, Kinderschutzbund etc. hinzugezogen werden.

1.5. Familienzentrum-Qualitätsentwicklung als Familienzentrum-Unsere Kindertagesstätte ist ein Familienzentrum

Seit 2008 sind wir ein zertifiziertes Familienzentrum. Viele Angebote für Eltern und deren Kinder haben sich etabliert. Zum Beispiel, die unentgeltlichen Sprechstunden der Erziehungsberatungsstelle Greven-Emsdetten-Saerbeck in unseren Räumlichkeiten.

Die Angebote als Familienzentrum in unserer Kita sind fester Bestandteil unserer Arbeit. Auf Elternnachmittagen oder Elternabenden, sowie am „Tag der offenen Tür“ vermitteln wir den Eltern diese verschiedenen Angebote.

Alle vier Jahre müssen wir die strengen Qualitätskriterien einem externen Prüfungsausschuss vorlegen und auch die örtliche Prüfung bestehen. Erst dann bekommt man für die nächsten vier Jahre das Gütesiegel als Familienzentrum.

Wir kooperieren als Familienzentrum mit allen Institutionen und Personen im Bereich der Familien- und Jugendhilfe, die uns bei der Erfüllung unserer Ziele und Aufgaben hilfreich sein können, wie zum Beispiel mit der Frühförderung oder der Erziehungsberatungsstelle Greven, um nur zwei Beispiele zu nennen. Die Zusammenarbeit erfolgt stets auf Grundlage unserer Ziele und ist durch unparteiliche Grundhaltung in unserer DRK-Kita geprägt.

Wir arbeiten zusammen mit:

- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
- Jugendamt
- Heilpädagogische Frühförderstelle
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Grund- und Förderschulen
- Kinderärzte/Fachärzte
- Logopäden und Ergotherapeuten
- Jugendmigrationsdienst

- Kindertagespflege
- Familienbildungsstätte
- Bücherei
- Feuerwehr
- Polizei
- Musikschule
- VHS Volkshochschule
- Englisch für Kinder
- „GRETA“, Grevener Tageseltern

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit und Vernetzung mit verschiedenen Institutionen und Einrichtungen zur Förderung aller Kinder ist für uns die Regel!

Die Zusammenarbeit ist ein gleichwertiger, wiederkehrender Austausch von Aktivität oder anderen Leistungen mit unseren Kooperationspartnern, mit der Folge, dass Ziele, die beiden Leistungen entsprechen, gemeinsam genutzt werden.

Dies hat zur Folge, dass eine Qualitätssicherung installiert ist, die über das normale Maß hinausgeht.

2. Konzeptionelle Arbeit

2.1. Der situationsorientierte Ansatz in unserer DRK-Kita Greven

Damit wir die Kinder nach ihren individuellen Neigungen und Bedürfnissen, nach ihren Stärken und Schwächen fördern können, arbeiten wir nach dem situationsorientierten Ansatz. Wir pädagogischen Mitarbeiter machen uns zur Aufgabe, ausgehend von unseren Beobachtungen in den Gruppen, dass was die Kinder an Fragen, Problemen und Information einbringen, aufzugreifen. Die Inhaltsfindung der Themen in den Gruppen entsteht also aus der Alltagspraxis. Dies hängt ganz von der jeweiligen Gruppensituation ab (Ideen, Wünsche, Erlebnisse, Probleme, Konflikte, etc.), welche Themen derzeit behandelt werden. Hinzu kommen die Jahreszeiten und Feste, die im Jahreskreis eingebunden sind. Nach genauen Beobachtungen wählen wir unsere jeweiligen Themen aus. Es folgt eine konkrete Planung, die jedoch nicht als starres Prinzip missverstanden werden soll, sondern Handlungsspielräume offenhält. Nicht nur bei der Auswahl der Themenschwerpunkte arbeiten wir nach diesem Ansatz.

2.2. Situationsorientierter Ansatz nach Armin Krenz (*1952)

Dieser Ansatz wird von der Haltung und dem wertschätzenden Menschenbild geprägt, das von einer ganzheitlichen Pädagogik ausgeht. Es handelt sich weniger um eine pädagogische Technik oder didaktische Methode.

Die Säulen der Arbeit:

- den Kindern wird ein hohes Maß an Wertschätzung entgegengebracht
- aktuelle Situationen werden berücksichtigt und aufgegriffen
- jeder Tag ist bedeutend für die Entwicklung des Kindes
- der/die Erzieher/innen sind Lehrende und Lernende zugleich

Im Vergleich zu anderen pädagogischen Ansätzen liegt der Focus der Arbeit sowohl auf den Kindern mit ihren Lebenssituationen, als auch auf den pädagogischen Fachkräften, die sich selbst und ihr Handeln immer wieder neu reflektieren.

Kinder erhalten die Möglichkeiten, mit ihrem Erleben und Verhalten handlungsleitend zu sein. Dies kann jedoch nur gelingen, wenn sie von ErzieherInnen begleitet werden, die sich ihrer Rolle bewusst sind.

Zur Zielsetzung des Ansatzes:

Krenz unterscheidet drei verschiedene Ebenen, auf denen Kinder ihre Erfahrungen sammeln. Das ganzheitliche Erleben, das diese drei Ebenen verbindet, ermöglicht ihnen, ihr gegenwärtiges Leben zu verstehen und tägliche Situationen meistern zu können.

- **Emotionale Ebene:** (Nach)Erleben von Lebensereignissen, die Kinder bewegen
- **Kognitive Ebene:** Verständnis des Erlebten
- **Handlungsebene:** Möglichkeit zur Aufarbeitung, bzw. Veränderung

Der „Situationsorientierte Ansatz“ schließt ein planvolles Vorgehen keineswegs aus.

Bei der Umsetzung dieser ganzheitlichen Pädagogik wird darauf geachtet, die individuellen Erfahrungen und Erlebnisse eines jeden Kindes – soweit wie möglich – zu berücksichtigen. Dadurch erlangen Kinder eigene, lebenspraktische Fähigkeiten (Kompetenzen) und erweitern diese. Besonders im freien Spiel vergrößern Kinder ihren Erfahrungshorizont, ihr Selbstbewusstsein und lernen selbstständig zu denken und zu handeln.

2.3. Die Bedeutung des freien Spielens in unserer Kita

In unserer Kita unterstützen und begleiten wir das freie Spiel, insbesondere durch die Gestaltung der Räume, durch die Bereitstellung der entsprechenden Spielmaterialien und der notwendigen Zeit.

Wir schaffen verschiedene Bereiche, auch gruppenübergreifend, in denen die Kinder toben, kuscheln, sich zurückziehen, Buden bauen und mit anderen oder alleine spielen können. Hierzu beziehen wir alle Räumlichkeiten mit ein, in denen eine Atmosphäre entsteht, in der sie sich ihren Bedürfnissen entsprechend bewegen und entfalten können.

Dabei ermöglichen wir den Kindern nicht nur Spiel- und Bewegungsräume, sondern bieten verschiedene Materialien, die die Kreativität und Phantasie der Kinder anregen. Im Kreativbereich stehen den Kindern verschiedene Materialien, wie z.B. Kleister, Stifte, Papier, Farben und Knete zur Verfügung.

Auf dem Bauteppich stehen neben den bekannten Holzklötzen eine Auswahl an Natur/Konstruktionsmaterialien bereit.

Die Puppenecke, der Kaufladen, oder die Verkleidungssachen bieten den Kindern die Möglichkeit, in verschiedene Rollen zu schlüpfen. In einer gemütlichen Kuschelecke können sich die Kinder ausruhen, Bücher anschauen oder Musik hören.

Während des freien Spiels ermöglichen wir Beschäftigungen wie z.B. Gesellschaftsspiele, Bilderbuchbetrachtungen, Bastelangebote, Bewegungsangebote u.v.m. an.

Auch Puzzle, Memory und Würfelspiele sind für die Kinder zugänglich.

Mit diesen Beschäftigungen wollen wir den Kindern verschiedene Anregungen für ihr freies Spiel geben. Mit diesen angeleiteten Beschäftigungen wollen wir die Kinder gezielt fördern.

2.4. Partizipation in der Kita

Was bedeutet Partizipation?

Partizipation in der Kita meint, dass die Kinder an verschiedenen Entscheidungen im Kita Alltag teilnehmen können.

Ein dabei wichtiges Erziehungsziel ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern.

Umsetzung der Partizipation in unserer Kita

Kinderbeteiligung

Wir ermöglichen den Kindern Partizipation – das heißt, Kinder werden entsprechend ihrem Entwicklungsstand an vielen betreffenden Fragen und Entscheidungen beteiligt.

In unserer Kita ist es uns wichtig, dass die Kinder lernen, ihre Meinung zu vertreten und in der Diskussion miteinander auch andere Meinungen und Standpunkte zu hören und zu akzeptieren. Hierbei erleben und erlernen die Kinder Demokratie von Anfang an. In den Morgen- und Mittagkreisen, sowie in Erzählrunden können sich die Kinder mit ihren Wünschen, Anliegen und Bedürfnissen einbringen. In diesen Kreisen sind die Kinder aufgefordert, eine eigene Meinung zu bilden, sie zu formulieren und der Gruppe gegenüber zu vertreten.

Die Ideen, Vorschläge und Gedanken werden mit Respekt und Wertschätzung aufgenommen. Hier achten wir stets darauf, dass einige Kinder mehr Unterstützung und Begleitung benötigen, um sich einbringen zu können.

Wir beteiligen Kinder von Anfang an, d.h. auch die Botschaften der Kleinsten wahrnehmen, nachfragen, anbieten und Entscheidungen respektieren. Sie als ein fühlendes, aktives Gegenüber ansehen und Raum zur Teilnahme schaffen.

Im freien Spiel haben die Kinder die Möglichkeit selbst zu entscheiden, mit wem sie, wo und was spielen möchten.

In der Bewegungsstunde der Turnhalle entscheiden die Kinder mit was aufgebaut wird.

Die Kinder werden bei der Planung von Angeboten, Projekten, Ausflügen, Umgestaltung des Gruppenraums etc. mit ihren Ideen beteiligt.

Elternbeteiligung/Zusammenarbeit

Eltern sind bei uns mit ihren Ideen, Wünschen und Meinungen willkommen.

Weitere Formen der Elternbeteiligung bietet die Mitwirkung

- ➔ im Rat der Kindertageseinrichtung
- ➔ im Förderverein
- ➔ bei Festen und Ausflügen
- ➔ bei Elternnachmittagen und –Abenden zu speziellen Themen

Einmal im Jahr erhalten alle Eltern einen Fragebogen, in dem sie ihre Wünsche, Anregungen etc. eintragen können.

Diese werden dann im Team und im Rat der Einrichtung diskutiert.

2.5. Alltagsintegrierte Sprachförderung

Die Unterstützung der kindlichen Sprachentwicklung stellt in unserer Kita eine zentrale Bildungsaufgabe dar.

Alltagsintegrierte Sprachbildung verstehen wir als ein durchgängiges Prinzip, welches sich durch den pädagogischen Alltag zieht.

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“

Sprachkompetenzen eröffnen allen Kindern von Anfang an gleiche Bildungschancen.

Sprachliche Bildung ist besonders wirksam, wenn sie früh beginnt.

Um diesen Bereich gut abdecken zu können, haben wir eine Fachkraft, die auch bei besonderem Sprachförderbedarf die Kinder in Kleingruppen gezielt fördert. (ca. 30 Kinder / 8 Gruppen / jeweils 45 min.).

Der Förderplan ist je Altersgruppe und Sprachentwicklungsstand der Kinder ausgerichtet.

Beispiel Vorschulkinder:

- Gesprächskreis
- Zuordnungsspiele
- Bewegungsparcour in der Turnhalle

Beispiel Kinder ab 4 Jahre:

- Tischspiele
- Kreisspiele
- Bilderbücher

Der Sprachentwicklungsstand eines Kindes wird einmal im Jahr anhand eines Basic-Bogens nach Renate Zimmer dokumentiert.

2.6. Inklusion

In der Einrichtung werden Kinder betreut, die Unterstützung zur Teilhabe am alltäglichen Leben und zur Weiterentwicklung benötigen.

Dieser sonderpädagogische Förderbedarf kann sich auf alle Bereiche der individuellen Entwicklung beziehen. Sie umfasst alle Bereiche der Wahrnehmung (vestibulär, visuell, auditiv, olfaktorisch, taktil, kinästhetisch, gustatorisch) sowie die Unterstützung in den Bereichen Sozialkompetenz, Sprache und Handlungskompetenz.

Inklusion bedeutet die Begleitung des Kindes im Tagesablauf, damit es an allen Aktivitäten teilnehmen kann.

Dabei kann es erforderlich sein, geplante Angebote so zu verändern, dass das Kind die gestellten Anforderungen erfüllen kann.

Es soll durch die Unterstützung einer Fachkraft in die Lage versetzt werden, sich mit Freude und Motivation die Welt anzueignen.

Weitere Instrumente der integrativen Erziehung ist das Arbeiten in Kleingruppen und die Förderung durch zusätzliche Bewegungsangebote.

2.7. Motorische Förderung

Wir bieten den Kindern Spiel- und Bewegungsräume, in denen sie selber aktiv werden und Kreativität und Eigeninitiative entwickeln können.

Unterschiedliche Bewegungsangebote sind zum Beispiel:

- eine Bewegungsbaustelle in der Turnhalle mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Hierfür stehen Kisten, Bänke, eine Therapieschaukel, Schwungtücher, Seile, Rollbretter etc. zur Verfügung
- Turnstunden in Kleingruppen
- Außengelände: Unser großer Spielplatz lädt bei Wind und Wetter zum Spielen, Toben, Bewegen und Klettern ein. Speziell unser geliebter Spielturm und natürlich der „abenteuerliche Berg mit Höhle“ sind bei den Kindern sehr beliebt, fördert und fordert die Freude an der Bewegung. Zwei Schaukeln, eine Turnstange, eine Wippe und zwei Rutschen, die vielseitige Spielmöglichkeit bieten.
Der Sandkasten ermöglicht den Kindern mit Schaufeln, Brettern, Rohren und weiteren Handwerksmaterialien Häuser, Türme usw. zu bauen, zu konstruieren und selber zu entwickeln. Das Außengelände am U3 – Anbau bietet den Kindern ebenfalls zahlreiche Bewegungsmöglichkeiten.

2.8. Gesunde Ernährung

In unserer Kita legen wir Wert darauf, dass die Kinder ein gesundes Frühstück bekommen. Neue Eltern werden von uns über unsere Grundsätze zu gesundem Frühstück / gesunder Ernährung informiert.

In den Gruppen wird Rohkost angeboten und die Kinder bekommen jeden Tag frisches Obst und Gemüse. Dieses wird den Kindern während der Frühstückszeit angeboten. Wir bieten frische verschiedene Brotsorten, Geflügelaufschnitt, Käse, Frischkäse, Honig und Müsli an.

Dazu reichen wir Mineralwasser, Milch und Tee.

Auch beim Mittagessen achten wir auf eine ausgewogene Ernährung. Dieses Essen wird täglich von unserer Köchin / Hauswirtschafterin frisch zubereitet: Fisch, Gemüse, Eier, Geflügel und Fleisch. Vom Bauern bekommen wir frische Kartoffeln und Milch geliefert.

2.9. Vorschulgruppe „Indianerkinder“

Indianerkinder heißen unsere Vorschulkinder, die im darauffolgenden Jahr eingeschult werden. Die Indianerangebote finden regelmäßig in Kleingruppen statt.

Bei Ausflügen/Besichtigungen wie z.B. Polizei, Feuerwehr, finden diese gruppenübergreifend statt.

In dieser Gruppe ist es das Ziel den angehenden Schulkindern eine bestmögliche Vorbereitung in allen Entwicklungsbereichen in Hinblick auf die Schule zu geben.

Der Abschluss der Indianergruppe ist ein Ausflug mit anschließender Übernachtung in der Kindertagesstätte.

Da die Schulanmeldungen im November stattfinden, werden Mitte bis Ende Oktober Entwicklungsgespräche mit den Eltern der „Indianer“ geführt.

Es findet ein Austausch zwischen Schule und Kita statt.

Stand 04/2020